

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 92

Cartier, Gallus

[S.l.], 1737

Von der Liebe Gottes: Zweytte Red

[urn:nbn:de:bsz:31-110804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110804)

Hou der liebe Gottob.

od frommfründt Züforn erfundenet vünd, Ingleich
Zaiten gemüßl vöringungou oft in die außgelassene,
ia la Trübsaltstou müssou ^{ich selber} ~~gesehen~~, könt man
leicht fließen, das auß allen göttlich ^{und man} gebotten
hauu inot züfinden vüer, Welches leichtu und gn-
tlicher könt Holzogre vüer.

Abro die liebe Gottob lassat sich nicht mit so schwach
~~und geringe~~ liebe Zueforn begnügte. Man wüer Gott
wafasalt lieben vollen, müßten vüer ffue mit allen
Kräfteu in fere vöel anfangou, und mit einer folgen-
mäßigen gemüßl Stärke auß die allvöringstou au-
fsteigungou viderstou, Welchs einer so vollenwidigere
pfüldigkeit outogou sögud; mit vüerem vort; vüer
müßten dieß löstet Güß inderzeit und ofen vüerigen
auswafne allen vordurchfließen dieg, vüerigen.

Die säublichste aufsteigungou viderstou dieß liebe
auß dieß fuffen, unwillig die aufsteigung der vöelküst.
die aufsteigung der bogivöelheit; und die
aufsteigung der vöelküst freyheit. Die vöelküst vüerheit,
die bogivöelheit pfuecht, die ^{vüerheit} ~~aufsteigung~~ der vöelküst
vöel und vöeressan. Du göttliche vöerfuecher fast un-
pust Choum JESUM mit dieß dieß aufsteigungou züer-
teufou dieß inderfangou: Dau so sat in demselben augen-
bleib zu dieß gestouren: so ist gestouren: Du solest
dieß gott anbatou, und ihu allen dieß.

Die vöelre vüer dau nach dieß vöertröflischen bößpiff
in fere gantzob leben vüerichtou solou, müßten vüer von
dieß göttliche vüertröflische vöertröflische, das, dau vüer Gott

Abtsei-
lung.

einfaltm, was in wirtlichen sachen gebraucht haben, worden
 sich die welt dinsten bald dinsten sagt d. h. Aug. 1.
 Mein ~~zweck~~ was ist es nötig in so freudlich = und kostbar
 klaren daser zuprungen? gesen zu such zu der ewan-
 gelischen heiligkeit, so wird die welt dinsten dinsten
 dinsten gleich ist sich dinsten haben: Was ist nötig in
 altem sachen so überflüssiger und kosten zumeist, so ist
 großer künsten gold in das dinsten zuprungen? soll
 man dinsten inder man dinsten und aufblinden,
 auf dinsten dinsten dinsten dinsten dinsten
 und dinsten, und auf dinsten? Was ist nötig in
 für sich selbst nicht dinsten und auf dinsten dinsten
 so ist zuprungen? was dinsten dinsten dinsten
 blenden dinsten dinsten dinsten? dinsten dinsten
 dinsten, dinsten = und dinsten dinsten dinsten
 so man dinsten das dinsten dinsten dinsten
 dinsten dinsten mit dinsten dinsten? dinsten und dinsten
 dinsten dinsten dinsten dinsten, und dinsten
 dinsten dinsten dinsten dinsten und dinsten
 zu nicht dinsten. Tunc finientur ista necessitates,
 quando vincuntur ista cupiditates. dinsten dinsten
 dinsten dinsten dinsten dinsten, so bald die
 dinsten dinsten dinsten dinsten.

Ich lasse ~~das~~ das gar groen zu, das dinsten od dinsten
 in dinsten dinsten dinsten dinsten, aber dinsten dinsten

Von Kaufleuten, welche wegen ihrer schiff-
 zeit und unter als gütthaltung bei andern
 Handelern? Von Kaufleuten, welche durch
 die Pränge der gerechtigkeit fast gestraft
 worden?

Wird die nicht geringere derstellung
 die von falschen vorwand hervor eine
 gebildeten nachher zu bezeichnen?
 Ich sagt von, und willst das für dich
 gehalten werden; ich sagt vorerst, und
 willst das dich angesehen sein; das ist
 aus dem goldenen boden. Aber die
 wolle des aufschlag eines fortgängigen
 gibt es dem gütthor, welche die einen reichlich
 ja die einen, welche oft aber überflüssig haben,
 von denen stillen sie sagen gantz von.
 gibt es Ehrenämter, die andere zur Ehren-
 licheit bringend und unter thätigkeit folgen an-
 laichen? Ja stromoff werden die, so die
 gleich strom stromellen besitz, von anderen
 aufgelacht und gestand. gibt es wolle lösen,
 so einen versättigen können? Die versäumt
 leidet es, das die ein können zeigen und abba-
 von unruhe und überlässigkeit. Wird
 die um die und dergleichen falsche vorwände
 notwendigen schuldigkeit können vorsetzen, die die auf sich selbst

158.
Zweyter
Theil.

aus dem
Beywörterbuch, aus

Von dem, lieber Gottes.
Die ~~Wahrheit~~ aufhebung der Wohlthätigkeit
und fihren Ehr ist nicht weniger gefährlich,
als die Verführung der Nothdürft, Denn die
Wohlthätigkeit und die Gerechtigkeit sind dem Menschen
nicht so dienlich wie, und wirzen ihm so stark
auf, daß Will unser gefunden werden, welche
wegen dem zärtlichen Wohlthätigkeit und Ehr die
Lieber-Gott, als welche wegen großen prioren
und Nothdürft gedachten Lieb dorfagen, spricht
Tertullianus.

Die böse feind sagte zu Christo dem frommen
Hoc omnia regna tibi dabo, si cadens in terram
adoraveris me. ~~Alle diese Dinge~~ Er zeigte ihm
auf einem hohen Berg die ganze Welt, und sprach:
Alle diese Dinge wird ich dir geben, wenn du dich
mir niederfallest, und mich anbetest. Es ist
sehr verwunderlich, wie leicht dergleichen Ver-
führungen das menschliche Gemüth zu verführen.
Was thut man nicht, das man demnach sätlich
Beywörterbuch im geringen laßt? Die ge-
rechtigkeit und brüder man, die thöricht
wird große welt wird, der wahr glauben
wird verdummet, die Religion schwächt,
die gültigen sinnen schwächt, Hoc omnia tibi dabo
alle diese Dinge wird ich dir geben, sagt Sathan, damit

und man man liebt, das Licht und die feinsten,
 von Tag und die Nacht mit einander vorzubehalten,
 als zu begehren bringen, das die zwei dieser jüdischen
 sind, umbleib die Gedächtnis würdige Begründung
 bit und die göttliche Lieb in einem fortzu bringen
 ihre Wohlfahrt, nimmere.

Dieser ~~der~~ erbaulich spricht für 3. Reg. Augustin.
 Was Gott, sagt er, um die geistlich zu erforschen,
 die als auserdeta: Maier und Pfaffen, das die ge-
 füllt; alle, was die auf dem ganzen Felder ange-
 wendet ist, gewisse nach belieben; dordere alle,
 dordilge alle, ränder alle; was du willst dordere
 dordilgt, und gewandt haben; Niemand soll die wie
 dordere können, was von diesem Speu und Laster
 die geringste dordere bester dordere; alle
 güthor, alle Wohlthäter, welche mir immer die
 belustigen mögen, sollen die erlaubt sein, in einem
 so langem und gleichförmigen Leben soll die die be-
 sitz und wissung aller Dingen aufrecht dordere
 bleiben. Was die Gott die Wohl gebetes lassen
 alle dordere dordere und dordere, aber
 mit dieser Bedingung, das die Speu niemals soldest
 dordere bebümen; was er die erlaubt alle güthor
 der Welt dordere, aber Speu alle das löst die
 niemals dordere, wie würde ob die und
 das fortz sein? Was würde die Speu?

O Lieb über alle! wir dich Erweisen wirst du
 Adammen, welche Jhr Wollüsten ^{der} ~~ihre~~ Sündlichkeit
 in der Zeit weit verzogen! wir dich Erweisen wirst du
 in der abgrund stürzen, Jhrer Jhr Kinder wir ab-
 götter gewesen, und wird Jhre das unblutige dort
 wofür werden, was einstob Gott dem Jhren Jhrer
 Heli dort wofür sat, da es ~~schickte~~: * Magis hono-
 rasti filios tuos, quam me. Du Jhr. Jhrer Kinder wofür
 groß, als wir.

* 2. Reg. 2.

O Lieb über alle! wir dich Erweisen wirst du ^{in das}
 Adammen, welche dich wofür besagt warte dir beginnt Jhrer Männer
 zu erfüllen, als Jhrer Jhrer zu gefallen, Jhr Jhrer
 die Männer gegeben. wir dich Erweisen wirst du zu ^{in das}
 welche die Laster Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer, und
 wofür Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer, als
 Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer, Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer
 Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer!

Reig. frins Stoffy,

7. halt sinnig =
 und eigennützi-
 ge heißt

Dritter
 Theil.

Aber damit Gott weiß geliebt werden, ist nicht
 genug, das du als Notwendigkeit nicht fühlst, und
 als beginnlichste der Arbeit; sondern ob ist auf den
 wofür, das du Jhrer liebst Jhrer Jhrer Jhrer
 Jhrer; das ist, ~~du~~ ^{du} ~~mußt~~ ^{mußt} ~~ihre~~ ^{ihre} ~~lieben~~ ^{lieben} die ~~billigkeit~~ ^{billigkeit}
 Jhrer, das du Jhrer liebst, ob Jhrer Jhrer Jhrer
 das du Jhrer Jhrer Jhrer, was du Jhrer Jhrer
 Jhrer liebt. ob Jhrer Jhrer, das du Jhrer Jhrer

das Jhrer Jhrer.

goyen ihu dragend viderwillen vider in ihu uoch
 dou andern loben etwas zuberfüllen lättest: obson
 du wüsstest ~~das~~ o uerzüchtig vobbild, das vider
 dir göttlich = uoch uerpflicht gofatzen dou diem gaud =
 Hatan und fch bringe die geringste thail nicht uoch
 uoch vider. Obson du wüsstest o uerfättliche gritz =
 lalt, das dir dou uinderten uachteil nicht gebre solta,
 obwohlen du diu uergröste vepflichunge diem
 golt zifam uoch gewalt lättest.

Es gibt ein forst, welche sich nicht auf die liebe gründet, spricht
 sagt der heil August: Dou die schrift sagt, quod charitas
 perfecta cum foras expellat, das gewalt forst dou der
 kolbomnen lieb gänzlich vortreibet vider. ^{und} dilt ist
 ein buchliche forst, ^{und} ~~ein~~ ^{ein} solch uerigung, ^q dou dou böse
 welche nicht wegen der billigkeit dou der böse ab
⁷ ⁸ ⁹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²

hine Gebung begehrt, dannoch wolle die solche nicht
getraut im das werlt zusetzen, hat die denselben Tag
erst im Jone vilen. Die andere ist ein fereht eines
Fugerehmanns, Krüfften für Eiferwollen, die ferehtet
auch ihren Mann, aber mit einer ganz Krüfften und
einer fereht. Die erste ferehtet den Mann nicht

Willkürliche Zorn dazzu können, die andere ferehtet ~~den~~ nicht
von der Ihre
belaidigter!
 der Krüfften dazzu gehen. Das einem Weib, die ihre
Mann nicht liebet, ist ein gegenwärtig oder überlästlich,
die eine aber, so sie liebet, kann sie aberwärtlich nicht
verdulden. Und auch diese Zornig suchen können die was
meinung der Herr Augustini ganz wohl enthalten, das
wir für ein Lieb gegen Gott fragen. Was ob die und
bestehen ist Ihre unmaß Zübelaidigere, ob die eine
auch was begangener sind nicht die geringste Strafe zu
bestimmen fütten, als das Lieben die Ihre aufreißig.
Aber von der uns auch fereht den Kraft der
Kunden ablassen, und die die selbe begreife werden,
von der Kraft für vären, o da Lieben die Ihre
gar nicht!

Was nun die als ist, o mein Gott, so sagt ich nicht
meiner größten Bestimmung: Willkürliche ist die unmaß
wohl geliebt. Willkürliche ist die fereht stätigbare Lieb, aber
notwendig, aber begierlichheit, aber Kraft für die of-
gradent der Jugend auch unmaßliche geliebt. Bisher
haben mich meiner begierlichheit den gestalt der Willkürliche,
und einen solchen Begierliche und maßlosheit gegen mich

vorüber, das ist meine wichtigste und höchste pflichtigkeit
 brüderliche gütliche vergessene satti. Nun merke
 weil mir beliebt, was ich zeitlich beschließen will, so
 soll all meine mühe und arbeit künftighin nur allein
 dahin abzielen, Damit ich dich so lieblich, so nützlich
 und notwendiger gebott erfülle. Aber weil ich dich
 ohne sonderbare guld nicht von zeitlich bringen, auf
 so gib mir, o meine gott, die ewige lieb, mit welcher ich,
 die erlangt das ich nach dem ich dir die erlangt,
 die lieb soll! nutze meine sätze von allen anderen
 sätzen, was du nicht bist, nicht das ich nur allein die
 ewigen anfangs, was meine pflichtigkeit erfordert.
 Erichat mit freude ich erachtet, ich erachtet künftighin
 die die stadt und platz bei mir finden. Was ich
 schon in dem himmel die beschreibung meines güthigen worts
 zeige, oder in der stadt die kraft meines worts
 haben zu fördern, ~~was ich~~ ^{trüben sollte, was ich} ~~damit~~ ^{damit} ~~erachtet~~
 forst die kraft, erachtet die scheidung des lebens die
 allzeit liebe.

Bittere Lehr

Der heiligen väter und gottes gelehren
 von der liebe gottes.

I.
 Was der glaub die grundlöste ist der christliche
 religion, so ist die lieb das band der selbigen
 so mit derselben entspringt. Denn der glaub und die lieb
 gott erachtet, so verbindet und vereinbart und die lieb mit demselben gott.

wir so will, das man ihn lieben solle.

167.

2.
Weil uns Gott den freyheit so geliebt hat, will er auch,
das wir ihn lieben, so bald wir den trostand zu ihm
wird worden vorruffen. Wir gesellen ihn auch so
wichtig und hilflichen insachen zu, das kein vnder
sich mühen, was er nicht über sie in der geringste
belohnung überfordern sorgfältig wäre. so hat
der erste anfangen uns auf ein solch ein gelieben,
wie er sich selbst liebt, ich will sagen: mit einer gründlich
fliegen, innerlich freygebigem, und herzlich lieb. was
sine horfichtigkeit ein solch ^{gott} über uns fragt, was
sine besorglichkeit, was so schwärzgefällen, und wieder
aufweist, sollen wir ^{den} einer solchen überaus lieblich
nicht löstend verbundenen ^{seyn} kuppelndet seyn?

3.
Aber ist die unersättliche lieb auch allzeit vollkommen? Nein.
Denn wenn ob ^{ihm} eine einfache lieb gibt, so gibt es auch eine zer-
störte: wenn die lieb sehr geduldig ist, so ist sie auch leicht-
sinnig; wenn die lieb sehr aufrichtig spricht, so ist sie doch
oft auch dumm; wenn es eine einfache lieb gibt, so
gibt es auch eine tollische.

4.
Damit Gott unsere freyheit gelovener hunde, hat er unser-
schliche mittel angewandt, auch das wir ihn alleine
zu gesellen solten, sagt 3. Moys. Athanasius. Er war nicht
zufrieden, das er uns unsere verfallen seyn solte, so
wollte auch über das noch unsere freyheit seyn. so war er
nicht genug, das er uns mit seinen sünden gemacht hatte,
er wolle uns auch aus den sünden des bösen freunds lob weissen.

aber die liebe ihu uns die tag hindurch, ia ist sehr
besser, die liebe ihu nicht. so sind lauter judas brüder
welsch mit den jüden christi feindliche katzen
halten, und demselben in der nacht, da die niemand
sicht, versetzen.

6.

Es gibt dreyerlei gattungen d liebe sagt d selbe
Bernardus, nemlich die lieb des gottes, die lieb des
nächsten, und die lieb des vaterlandes.
Es gibt, welsch die größte freud bringen von gott, von
seiner allmacht, von seiner barmherzigkeit, und
von seiner vortrefflichkeit zuwenden: aber bey diesen
ausbleiben sie, und fassen in verachtung d liebe nicht
weiter fort, die haben zwar gott nicht der zünger,
nicht aber in dem forthen. Es gibt andere, welsch von
der falschen lieb zu dem freudlichsten staten angereizt, und
glücklich dazzu gezeuget worden; die gehen in die heiligs-
ten, die besuchen die heiligen und gesungen; aber die
eigens schmerzhaften und der letzten betten, die da der
ihu sein spür legen, darauf und darauf flüchten sie.
Es gibt endlich, welsch gott lieben, so laug ihu alle
nach dem und willen gesat, welsch mit einem lieblichen
gehalt zur liebe gottes angefallen worden, welsch auch
immer noch forthen in die zarteste gemüth erregungen
und inbrünstigsten liebe dinsten forther bruch lassen;
aber so bald sie ~~geringst~~ ^{aber} ~~in blinde~~
~~bedenken~~ ~~da~~ ~~erleiden~~ sie auf einmahl
alle züder gefaltete dinstigkeit dinsten, und loben ohne freud und trost.

Es bald sind
uns die ge-
winsten in der
vortrefflich-
lichkeit lassen,

= vierzig

Es gibt ein natürliches⁷ Lieb, durch welche die Kinder von
 der Eltern, und die Eltern von den Kindern geliebt
 werden. Es gibt ein Lieb eines heimlichen über ein
 ein solches Lieb Tragen über gegen die Feinde, welche mit
 unsern gleichen gemeintlich weigern begehrt an sich haben.
 Es gibt ein gegen Lieb, mit dieser Liebe über die Feinde, welche
 uns auf Lieben. Es gibt ein Lieb der aufrichtigkeit
 und der Güte, mit dieser Liebe über die Feinde, die
 unsern Lieb vündig haben, Es gibt ein Lieb der Wohl-
 gefalens, mit solches Liebe über die Feinde, so uns gefalens
 mit einem andern Lieb aus dem übergebenen ^{Könige} über Gott
 Liebe, von dem Jesus unser Zügelten Feind mit unser über
 Feindliche Lieb, welche der Heilige Geist in unsern Fortzen aus-
 gegeben hat gegeben; die Lieb, die über alles zu schaffen,
 die Lieb, Kraft dessen über mit dem Apfel. Sage König;
 weder der Tod, noch das Leben; weder die Wohlstand, noch die
 wider Versteht, so sollen uns in dem dem Christus abson-
 dern. Sagen von in die Lieb sich, welche wegen dem
 überleben ist der Kopf zu dem unsern, und vorschlagen;
 sage ich, die Liebe Gott nicht, die werden die die seinen nicht
 nicht gänzlich weisheit. von in in dem unsern geduldig-
 und aufrichtigem sich, welche aber das unsere dem
 gut nicht will zu dem geben, sage ich, das für Gott nicht
 Liebe, die Gott nicht geliebt sein durch Erfüllung der gänzlich
 gesatz.

8.

Alle Geyendlichkeit der in einem vorgefassen Christen
 so nicht sein sagt der heilige Chrysostomus, so nicht alle
 Dinge abgeben sein, damit für in Gott allein Liebe, so besser
 gesagt werden, auf das Gott in dem Leben. Also sprach der Heilige

* S. Chryso-
 in Ep: ad Galat.

Paulus, da er sagte: Ich liebe zwar, aber nicht mehr ind, sondern
er lobt in mir Christus, IESUS.

Wann die Begierlichkeit über uns erfasset, so lobt sie uns in
uns, und schreibt uns an zu allem Deme, was ihnen gefällig,
weshalb sie binne ^{Händen} geringen, der Liebe Gottes gottlosat. Aber
wenn die göttliche Liebe den wirthen pflegt, da lobt Gott in
uns, so fürchtet und regiert uns, und als unser oberer
Gangere siegen und wech, und Verrichtung unsern nicht so viel
von uns, als der Herr von.

9.
Wann die Liebe Gott nicht auf das höchste, von vier Hies
nicht Liebe der einzigen Zurechtweisung unserer gedanken
wort, und wech. Es ist ein gesäpulsive Lieb, von man ~~seid~~
sich bildet, das Gott mit Innernigen, was wir in unsern fortz
und gedanken für Hieser fallen, zurecht den sagen. Von
wann der selben wir haltfening und ober die andere, Dingem
Vorsetzt, und brüderlich glaubet, das die innige, was vier
unserer all Gott Liebe, ganz sicher und ofugstwaft der
Welt können aufgezogen werden.

Und dies begreift uns täglich. In der ersten gedanken
wir an Gott, da wir etwas einer Hieser Mapp brüderlich,
sonst aber steht unser Sinn und gedanken wir auf
die vollste und nitelheit der Hieser Welt: als wenn ~~es~~
sich alle abgetürzte und gleichsam gespassam an dem
Gott dem Allmächtigen geringe sagen müste: als wenn wir et-
welchen schweifen zu Hieser abgesehen gewißte geringen
den ganzen übrigen Tag nicht mehr inspuhl mehr
läßt uns an Hieser zurecht denken erlaubt wäre.

Lieben Divinigen Heilge, und gelobete Dese Welt Ihesu Gott,
 welche mit einem theueren, zuehretlichen, und den un-
 sündlichen begierlichheiten theilhabenden gemüth abwechseln einige
 geringe zeiten einer vorstellten freudeheit den sieb geben?
 welche sich in das zeitliche völlig verwickeln, diese seine
 liebe hienste, bis zu abtsfäg, und unvolantliche vor- *geist
 haben seine vorstellung zu machen? welche davon biefort
 also obliegen, das die David gänzlich verbleiben, singen
 das das nachherdigste wort der ewigen gleichfölig-
 keit oder einjige auf beheimenlich fassen lassen? Mein,
 Mein, solte gedachten nicht an Gott, od was sie an Ihesu
 gedachten, so I geschildt ob das wir mit einem zuehretlichen
 fortyn, das von worden die zuehretlich geseu. Divinum
 est cor eorum, hinc interibunt.

Lieben Divinigen edeliche frauen ihesu Gott, welche ipse
 froh wir auf das Episteln, an den für theuerlichen bliden
 prardt, und an alle welt verbleiben aufstehen? welche
 sich unsterblich beflissen andern fändel zu fliehen, als
 wir einen einjigen Typus aus dem Evangelio zueh-
 retlichen? welche sich vifriger bemühen ipse Mäunern
 als Gott zuehretlichen, wofür das fäufstere als das aigne
 gewisse zuehretlichen. Mein, Mein, solte gedachten
 nicht an Gott, que repta est cogitatio, qua sunt mundi, quo-
 modo placeat viso.

12.

Wir müssen Gott lieben als unsern höchsten Grotz und
 gesesam, als unsern wahren Gott und zuehretlichen, als
 unsern bräutigam und danckbarkeit. so findet sich
 ein grosser unterschied zwischn Gott, und I firsich diese Welt.

Die Füße:
Liefz weyl

Dieses Anlangen wil weise die forcht all die liebe; so
ist ihesu wenig daran gelegen, ob sie von ihm und
Hause geliebt od geschätzt werden, von die die und
geburt uns mehrig Holz zusehen, was ihu anfolgen
wird, von sie sich uns dem willen ihu frucht, nicht
uns ganz blinde vor und vorstern: übrig ist
die ob gar nicht, haben auch kein in sich zu bestimmen,
wilt die ob für die das forcht die und hang nicht
können begründen, noch die weyl faste, Instuply
gewißlich weigern ihu gewalt und über die zu
weisen. Aber mit Gott hat ob uns andere be-
wahrheit:

12
So gesat vor andert mit unsere gewißlich und
forcht und: Die gewißlich lassat für zu, das ob sich
in underschiedlichen sachen außsetzt, damit ob der selb
natur und rigenschaft erkündigen möge, aber er
sattat ob dem in die feigst sprachen. So gibt un-
serm verstand die forcht seiner weisung, und
erlaubet ihu das innerste der natur zu ergreiffen;
aber dem unsrem willen verbiethet für et was
andere zu liebten, ^{weyl zu} und ob allem dem in dem außgang
welch lieblich zu seyn pflegt. Dies die in sich dessen
ist die: die verhalten der naturlich diegen
bewecket unsre gewißlich nicht, die liebe aber
gegen demselben verhalten unsre forcht.

14.
 Aus dieser ist leicht zufließen, was für ein
 großes unbild von dem Abtrüffly züfing,
 was von unser lieb züfing ihu und den Erstatung
 abfinden. Was ist das für ein für ein pfand ist
 das einem fürsten, was er mit seinem Land beschreibet
 oder in demselben unter seinem größten feind züfing ge-
 zwingen wird? was für ein Gott ist es einem fürstlichen
 bräutigam, was er von seinem Pfand abverleihen,
 oder in demselben einem Pfand für gedulden wird?
 Was hat sich der augen der David, wie er sich von seiner
 Säubthatt verstopfen ~~und~~ ~~der~~ ~~selben~~ ~~Wunde~~, in welcher
 ab dem Abalon verjagt: Gott unser züfing
 loben, ist ein Holzweg Job freyheit. Die Holzweg Job
 für gemüth faltet das mittel zwischen dem irthümlich
 und der Wahrheit. Die Holzweg Job freyheit erregt
 sich zwischen der begierlichkeit und der loben. o wie
 voll ist die welt von dergleichen Holzweg! Die gelobte
 loben züfing gott, und züfing die gelobte
 loben für; Die gütige loben auf unser loben
 auf gott, auf der andern aber für gott.

15

Es ist nicht darin angesehen, das man gar alle lob
 züfing die gott für den bittten voll, das der man
 sein lob, sein loben, sein loben nicht solle loben,
 aber soll sich wohl in acht nehmen, das er die auf solche lob

Liebe, Damit der göttlichen Lieb keine abgeleitete
 ist. Denn es kommt vor, dass sich jemand
 das widersteht. Mit größter Freude ist Christus
 Liebe will weissen. Die abgeleitete, und die
 liebste Ding; Jesus sein Sohn und Freund, die
 haben und gesprochen. Ich habe die Gott, und
 gedankt, wie fast für eine Hebräer geschrieben,
 welche für gelder angefaßt und andere zind
 in das für geworfen, woran sie gelder halb
 aufbringen. ¹⁵ Das für, Damit es die zu einem
 abseuen der wahren Gottheit demüthig bewegen
 wolle, hat die halb, welche die bildung ihrer ab-
 götter war, ~~die einzige form der selbst~~
~~form gebraucht oder das in einer form größten~~
 würde, also form gebraucht.

16.

Wenn wir den Gott, und was er standlich ist, wollen
 wie ihn doch nicht finden. Mit dem gedanken,
 mit der miedlung, mit unserer mühsam
 suchen wir ihn, mit einer anständigen liebe
 aber verlangen wir ihn selbst nicht zu finden
 gar nicht. O meine Gott, setz auf die Augung
 o du einzig abseuen unserer liebe, setze uns
 die quad die zurechtung, und was fastig zieleben!

* Manual
 C. 36.

178.

* S. Aug. in ps.
124. et 72.

23. febr. 1738.

18.

* Wenn Du gott vollkommen wilt lieben, so liebe ihn
unabsonst, und nicht und von lobe, weil du ihm
größter lob gott selbst ist seine wind, welches du
unabsonst liebst; und liebe ihn also, wie du ihn
lieben sollst, das danoch du selbst für dich lob
zubegohren nicht verlassst. welches etwas du
gott begohst, und nicht wegen demjenigen, was für
sich laugt, ihn dienen will, du saltst das, was für
begohst, für sich, als demjenigen du selbst, du
welches für ob begohst. Was, ist das kein so gült-
hat noch nicht gaab du gott zu fassen? keine,
als für allein: die gaab gottes ist gott selbst.
dies liebt für, dies will für; von du etwas andert
wilt lieben, wirst du kein heisse lieb haben;
du wirst du ihm für demütiglichen lieb ab-
wehren, du wirst erhalten, und outlich zu
nicht werden.

19.

* Ep. 6. ad Theo:
dorem.

Nichts ist in gott, sagt heiliger Fulgentius* welches was
können, das ob besser seye, oder abnehmen; das für
schlechter werden. für ist allzeit gleich, ohne anfang, ohne
end, ohne out, ohne abwerffung, ohne veränderung.
für gott ist nichts ab, weil alles in ihm erhalten
ist; für hat nichts überflüssig, weil für nichts hat,
was außer ihm ist.

Und in dieser bestohet die glücklichheit derer, die
weder von allen andern Dingen verfürhet noch auß
gantzem hertzen lieben: Das wollen in Gott nicht ab-
gesehen, was man uns wünschen kan, das wir gewisshen
für seine überfließ alle gütten; und wollen die, so ihu
besitzen, gar nicht zu förderren haben, so wärsen die
immerdar in seiner süssen und angenehmen süss-
heit.

20.

* Mein Christ leue du Christo, wie du Christum
lieben sollest. Leue ihu lieblich, sorgfältig,
und sterscheinlich liebe. Lieblich, damit du
nicht verfürhet; sorgfältig, damit du nicht ge-
fahre; sterscheinlich, damit du nicht unterdrückt
von der lieb deines Herrn abweichst. Das die die
süßheit der welt, od die verführer die fleische nicht
entführen, sol die die versheit Christi der all diese bey die
dein vorzug haben; Das du von dem geist der lügen und
der welt nicht verblendet worderst, sol die versheit
Christi dein gewisshen mit seinem ewigen glantz verleihe;
Das du dem Zwangseln dieß lobes nicht unterliegest,
sol die die kraft Gottes, welche Christus ist, sterschein;
Die lieb sol deinem Geiste anzündou, die versheit die
leuchte, die bescheidenheit Christen. Drey in einigkeit,
bescheiden, unüberwindlich; in einigkeit oder laubheit,
bescheiden, oder arglist; unüberwindlich oder forst
und blimmheit.

* S. Bern. Jer. 20.
in Cant.

Wann die Irigen, welche auf Erden in zergänglichem
 menschlichen Verdienst sünd, das was sie ihrer Liebe
 ohne Unterlass der Augen haben; wann sie durch
 das Sündlich und blinde Versehen der Irigen andern
 übel ~~und~~ als die Irigen Verleumdung = od die Irigen andern
 gut, als die Befreyung Irigen, was sie lieben, immer
 Liebe drogenügen od Traurigkeit empfunden: solten
 dann die, so Gottes, aber, und allzeit unser höchst
 wachsamlich lieben, die den Freunden od Feindes
 Lieb loben in dem gemeinlich höchsten Bewusstwerden,
 als godliche Welt Kinder, fragt ^{* Chryostomus} Chryostomus
 Nicht weniger, dann sie sünd über alle die Irigen
 in dieser Weise nicht sündig verachtet, und in diesem Stand,
 in welchem sie leben, als wenn sie auch der Natur der Irigen
 Irigen was, welche sie lieben.

* S. Chryostomus hom. 9.
 in Ep. ad Rom.
 Et expedit in Ps. 9.

Wann die Gott liebt, und Ihn dienet, das die eine
 gutthat die Ihn empfangt, bis die nicht wie ein
 Erlöser? Also sagen einige Fromme, spricht
 Hugo ^{* a S. Victor} a S. Victor, und zwar solche Fromme, das sie
 sich selbst nicht verstoßen. Die sagen: Ich liebe Gott,
 und diene Ihn, aber also, das wir nicht die Ihn der
 laugen. Ja sogar, das wir auch nicht sünd, als be-
 gehren wir Ihn. Es wird das sich selbst geben,
 was es will, aber wir verlangen Ihn nicht, so wie es unser

* Evidit: Theod.
 l. 2. part. 2. c. 8.

181.
lieb. so mag erlösen, was für uns zügeren werden;
wenn für uns sich selbst gibt, werden wir ob nicht
durchfinden: aber wir lieben ihn also, das wir ihn
einigen, so wir lieben, nicht verlangen.

Mein was für ein Sinn, was für ein Zustand, was für
ein Wort ist dies? Was lieben Gott, aber wir selber
nicht. Also werden, ist so die Sache, als wir lieben
ihm zuwas, aber wir fragen ihm auf ihn. Was
meiner belangt, der ist doch nur ein Mensch bin, wolle
ich dann nicht, falls das du mich auf solch ein Lieb-
teft, spricht gemolten Hugo. Und so du mich mit
einem solchen frey und gemüth liebteft, das du mich ganzem
nicht ~~nicht~~ nicht, sondern ist die Liebteft, wollest,
für nicht fallen. Nun erwäge, ob nicht dies das
göthe unrichtig sage, dem was dem Gott wollen geben,
was auf ein Mensch billiger sein darfst?

23.

Aber du wirst sagen: bin ich nicht ein Tagelöhner,
wenn ich Gott nicht liebe, damit für mich begehre?
Sagt das sie unabhöret lieben, was wir ob ein
Kind züchten schuldig ist? Sagt das nicht sie wie
ein Kunst lieben, wollest wegen gelisteten Dienst
den Lohn erwarten? Ja ob wir zwar immer also,
wenn du neben Gott einem andern Lohn suchst, aber die

Es ist Gott selbst. Denn ~~in~~ in was besteht es,
 Ihn recht zu lieben, als das man verlangt Ihn zu
 besitzen auch mit aufschluß aller andern Dingen.
 Was du etwas anderts außer Ihn suchst, so
 liebst du nicht umsonst. Du suchst doch ein
 Verlangen etwas, sonst was du gar keine
 Verlangen fättest, so fättest auch keine Lieb.
 Aber was du suchst, was du begehrest, was du
 liebst, ist Gott selbst, welches der Anfang, das
 End, und das absolute deines Lieben ist.

24.

Es gibt vier gattungen der Liebe sagt Augustin
 * Loc: cit: lib: 4. Hugo à S. Victore * Durch die erste Liebe wird
 um selbst allein; Durch die andre Liebe wird
 Gott ^{= vergen} umsonst umsonst; Durch die dritte Liebe
 wird Gott ~~vergessen~~ geliebt weil er Gott ist; Durch die
 vierte Liebe wird um selbst in und vergen Gott.
 Die erste Lieb aus dem Himmel ist ein fleischlich
 Lieb, die andre ist ein heidlich, die dritte
 ein heidlich, und die vierte aber ein selbste
 Lieb.

25.

Die vier aufrichtigen fortgen sagend, lieben Gott, sagt
 * Cant: i. v. 3. Der Prophet David * recte diligunt te. Das ist die
 7. Gattung in dem selben Lied

eines mit offgrundtem Hugo à S. Vict: Die unseß
 in der Ordnung abstrahieren. Erstlich gibt es,
 welche lieben; zweitens, welche gehogren sünd,
 drittens, welche aufsteht stehn. Welche lieben,
 tragen weder lieb, weder forcht gegen Gott; welche
 gehogren sünd, fürchten ihn zwar, aber sie lieben
 ihn nicht; welche aufsteht stehn, die lieben
 und fürchten Gott. Welche lieben, sünd in sünden,
 die sich selbst in dem boß und unseß ihrer
 laster verdolben haben, es sünd die unüberwind-
 lichen und allerbändigsten unseß, welche weder
 Gott, weder ihre nächten in geringsten lieben,
 welche weder sinnen, weder sich achten, welche weder
 durch die Strafen von dem bösen abgerichtet, weder
 durch beschimpfung der ihm gütigen angewandt
 werden; welche weder Gott, weder unseß, weder
 trüffel fürchten. Die ungehogren sünd in
 halb-Christen, welche bald Gott, bald der welt zugewandt,
 welche bald durch freiliche übung, bald durch ritte
 wollestene Gott nicht selber dienen wie der Prophet
 sagt; die fürchten, aber die lieben nicht, die über sich
 ihre sündlichkeit mehr acht forcht der Straft, als aus
 liebe der gerechtigkeit. Die unseßsüßigen sünd
 die gerechten, welche von aller eigenn lieb unblinden
 Gott wegen Gott lieben: sie sünd fromme seltsam gemüth,

Wolke sein größtes Gesetz in allem Wohlzinsen,
 und seinem feiligsten Willen sich gänzlich unter-
 werfen; yemüßten, Wolke durch die unrichtig-
 ige Begierd, und durch die gottlosigkeit ihrer
 Rathflüß sich über alle unspäßige Ding aufbringen,
 und damit sie demüthigen alle anfangen, Wolke
 sie alle begreifen müßten fallen. Recti diligunt te
 die aufrichtige Liebe dich lieb.

Hugo à S. Vict.
 Michel: 2. l. i.
 tit. 60.

Andere diese Epistole ist noch ein abtheilung zu machen
 das andere ist die Tagelöhner, andere die Kunst,
 andere die Kinder. Die Tagelöhner der Langen,
 die Kunst fördern, die Kinder lieben. Ein in der
 gattung hat ihr besondres Gesetz: die Tagelöhner
 werden von der Begierlichkeit eingeworfen, durch
 Wolke sie angestarrt werden; die Kunst haben
 die sucht in sich, mit Wolke wenn sie in einem
 salbt, die Kinder begreifen sich auf die Liebe,
 so sie umfassen.

26.

Wann Christus der seine herlangt, das wir voll-
 kommen seien, wie diese simelische Gottes Wohlthun
 ist: so will er nicht nur allem, das wir Gott lieben, sondern
 sondern das wir auf unser Lieb demüthigen, mit Wolke
 er uns liebt, gleichförmig werden sollen. Aber nach
 Erinnerung Richardi à S. Victore ist die gleiche Liebe Gottes
 unersättlich, unverstündlich, und unüberwindlich.

Die unersättliche Lieb hat uns allzeit geliebt, und
 lässt nicht ab uns zu lieben. Die unzerstörliche
 Lieb hat sich mit uns vereinigt, und ist den Sünden
 unmaßlos abzuweisen, ob sie die große, das was
 die selbe zuweisen gezwungen haben. Die unüberwindliche
 Lieb ohne Gefahre unserer / oft wiederholten und auch
 barkeit, und aufricht, unterlässt doch nicht uns
 zu lieben. Insofern von uns schon vollkommen
 sey die unsrer feindlicher Väter vollkommen ist,
 und was die vollkommenheit in der Lieb besitzt, so folgt,
 das die Lieb, welche Gott den Menschen anordnet, aber die
 unsrer eigenschaffene nicht an sich haben, weil die
 unersättlichkeit; die Vereinigung, und die stark-
 mützigkeit; unersättlich sollen wir ihn lieben, das ist
 ohne Abbruch und Widerwillen; vereinigt, ~~ohne~~
 ohne Kraftlosigkeit und ohne Stand; starkmützig,
 ohne Träg- und blimmützigkeit.

27.

Gott ist die Lieb, sagt der heilige Joannes, auch die
 spricht der heilige Augustinus, also: die höchste Lieb, aber
 ein großes Lob. die höchste Lieb, weil es uns in
 diesen drei Worten befasst: Gott ist die Lieb. die
 großes Lob aber, weil es all unser Schuldigkeit in
 sich enthält.

Das indem uns Gott liebt, liebt ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~
 uns in Ehrlichkeit, in unermesslichkeit, in Weisheit,

von der Liebe Gottes.
 sein Allmacht, sein Stärke, sein grösste und
 seine Kraft, mit einem Wort, aber seine göttliche
 eigenschaftliche Liebe uns, weil sie also unendlich
 und stetig seyend, kann man gar wohl sagen, daß sie
 uns ohne Unterlass liebt.

Ja ^{gottgesehrt} der Heilige Thomas anmerkt.
 Daß, wenn wir Gottes Christus den Herrn und die große
 in gebott der Liebe gegeben, für dasselbe empfäng-
 und uns als ein Beispiel der Vollkommenheit lieb
 sich selbst hat vorstellen wollen. Und seyend
 daß absonderlich seiner Güte, so tragt die
 größte Sorg über uns, und Hilft uns mit aller
 Aufmerksamkeit seiner Sorg, als wären wir
 gleichsam ~~die~~ der Gottesdienst worden, also zwar,
 daß der mensch Gott zu rühre pfleget.

Als auch über die Liebe aller Cherubim und Se-
 raphim, die Liebe aller Patriarchen, Propheten und
 Aposteln, die Liebe aller Märtyrer, Besseren und
 Jungfrauen, die Liebe aller seligen Geister
 und seligen Gottes auf die Waag legen;
 was Gott uns unzahlbare Millionen der Engel
 und Menschen erschaffen; aber dieser Liebe zu-
 sammen genommen würde der Liebe des Jesus Gottes
 nicht gleich rühre; Darüber wird darvon, daß

Es uns nicht allzeit Liebe, in Segen pflegt ob,
Es habe seine andrer Zist und fud seiner Liebe,
als uns allein.

Josephine ^{war} ein indiger Freund bei der unersch
hindern Zerstreuung, die mit seiner gegenseitig Zue-
trauen, mit seiner gewaden Zueberzeugung, vorge
und die unerschliche Gestalt anzunehmen, welche
Es für unser Saige sehr vollkommen Zerstreuung
was hat hat. O unerschliche Liebe Gottes, welche
bringst uns? O unerschliche Gerechtigkeit,
die du uns ansehnst, das wir von deiner
Liebe immer weiter abweisen sollen!

28.

Wenden wir uns auf unsern den der Liebe unser indig
strenge, welche an sich selbst nicht andrer als ein
Laute rithelheit ist? Welche nicht länger als
~~Welche augenblicklich da war?~~ Welche in sich also
nicht von andrer wird? Welche nicht länger als
strenge augenblicklich da war? Welche bald von
ihren gestörten pflog hindern den Stott, bald
von ihren ungebildeten den Dienst sehr weit
wird, und nicht mehr gegeneinander erweist?
Wenden wir uns auf den der Liebe unsern großen
wissen und willigen, das und gult, und

von der Liebe Gottes.

Esou? fönat geliebte Alt. Das zeitliche
glick ist ein unffnung diller fauffent frubfaln
und ofugim auf auct diler welt, und ein unffung
diller fauffent fünd und laffung gegy Gott.

* in Ps. 72.

Laß mir die Wohlthäter von unvorsichtig
beyirlichheit angewicht, und eumbgetriben
werden, laß sie mir nach dir falsch, läfften, und
zugängliche güthtoren spappen, so lang und
bill sie sollen, Dagt d frilige Augustinus. * Laß
andere dan throy, andere dan frieden, andere
das advocaten deubt, andere die fröge büeß,
andere die f unffofamts sandelhaft erwiffen;
laß ihre die waffon regeriffen, und in ihre größt
gefahre wogon einer kleinere Esou ihr loben außfchre;
laß diese in Nothen und wärbren, in wärdone
jünd Todfflagon ihr gleichfeligheit laffen; laß
andere nicht woziger Esouidiger ~~Esouidiger~~
der gewicht fortffieren, und wilon sie zu hieure
großem fowffaltore glaubon können, laß sie wozig
wogon dem, das sie dem unffuldig unndorbrüchten
gefollam fahon, nach dem wiffen ihrer wofforduffit
früffzen; Laß die gelt gelt gewige ihrem gitz
füngon in etwas zeitilone das wozer sie und fow
ffiffen, od laß sie in die fruffere fow chufftonffiffen
ffiffen, damit sie sich mit ihrem diller und gold

7 Kuffbger
Esou ihr
Mittfändel

Gott; last Du zwar unschuldigen, indanoch 189.
 ansehnlichen arbeitsman die wille ^q und ^q wader
 fruchtbar lerne mit opfermühe sorg und mühe ^{Dis. oder}
 aubauen, aus scheinung ein weisliche fund ein ^{ius, oder}
 zu/andern; also ist es unbesch; dasso wollen glöhen wader
 vollen ein ein freyhaute lere dasso forwärt zierne, auf solch mit
 unwillig das ob thut das bey wiffen nicht so still ^{ipr} vorlicht
 arbeits, nicht so still sorg, unbeschliche gefasene koste, ^{besonder:}
 was ein ein gegeben der liebe und dem dienst
 gottes, welcher nach außersandem sticht unferne
 liebt die unsterbliche ewige ein aufstehen, welcher
 mit der wahren weisheit wird erfüllt, welcher
 selbstun, unser statz und lere sigen wird.

29.

Last uns gott dienen wegen der scheinung, weil so
 in einem der scheinung getreu ist; last uns gott dienen
 aus liebe gegen gott, welche so ob unwillig verdient,
 binne aus uns solch freyheit für sich loben, sondern
 für denjenigen, welcher uns also geliebt, das so für
 uns gestorben.

* Und fürwahr für welche welche ist ob billiger, * S. Bernard.
 Das wir loben sollen, als für denjenigen, oder welche ^{Ep. 143.}
 wir ja das loben nicht fassen? für welche hüten
 wir nicht lieber loben, als für dieselben, welcher uns
 das freige loben beschreift? für welche ist ob notwendig:
 diges zueloben, als für einen, welcher uns mit der freigen

Kraft drohet, was eine Jesu nicht loben. Last
 uns als Gott dienen, welche unerblickbar liebend
 dig ist, Last uns Jesu dienen mit einer solchen in-
 brünstigen Liebe, welche als fordert drohet, welche
 von einem andern sich sprechen last, welche auf
 einem Verdienst steht, welche nach einem
 Lobe trachtet, und von welcher eine Danksagung
 zu dem Dienst ~~gibt~~ Gottes anzuweisen wird, als von einem andern
 andern sag. Das ist oben die ewige Liebe, welche
 die heiligste fordert drohet, und uns mit einem
 weit größern Gewalt gültig zu machen an-
 fangt, als eine fordert. Es ist eine Liebe,
 welche, obwohl sie keine Lobe zu sich führt,
 dennoch das Loben nicht in der Hand hat, und
 in dem sie doch nie ohne das Lobe ist, nach dem
 wird.

30.

Das gebeth Christi das fassen. In dem welche für sich
 Gott zu loben befehlet, wird wegen seiner Dankpflich-
 tigkeit das große gemindert; und für wahr ob ist in
 der That groß, welche ob alle menschen überwindet.
 Ein brauchbar ist für den dem fassen, den dem abgeben,
 und den langem gebeth, aber den dem gefatz der Liebe
 Gottes ist für niemand befreyet. Ein armer ist nicht
 schuldig alles zu geben, aber Gott zu loben ist für
 allezeit schuldig. Und dieses ist die ewige, nach dem dem

heiligen Augustini*, wasumb David Iab gebott * Jer. 22. 191.
gott zue loben sie wirt außgebreitet gebott so =
uambfah: latum mandatum tuum tuum nimis** **Ps: 118. v. 96.

Es ist ein grostes gebott gegen seiner heiligkeit; Iab
wab Iab gold inder Iue metallen, Iab fuer inder 7 die Donn
die flouentou, 7 die Seraphin inder Iouy feglon, ^{und Iouen} Planctou,
der oberste himel inder seiner inderou ist, Iab
ist die lieb inder Iouen feglon. Die 7 ringold,
welch inder boerfah; die fuer, welch inder outzindet;
die Donn, welch inder v. l. inder; die Seraphin
welch inder glouffam zu feglon wardt; die fuer,
in welcher die w. auf die Erde von der Iou
gosp. der seligen geister gewissen.

Es ist ein grostes gebott gegen seiner ~~beständigen~~ ^{gütern} Iouen
mit besawerlichkeit; Iab ob fließt alle zeit
in sich fließt: Iab die lieb hat von der
er fahung der feglon, und Iab inder ihre anfang
gewissen, und wird die gantze ewigkeit Iouen.
Die Donn fuer ist die glauben w. w. w. w. w.
alldort gott von angest zu angest w. w. w. w. w.
es ist die fahung w.
all Iab gefast g. w.
w. w. w. w. w. w. w. w. w. w. w. w. w. w. w. w.
alldort am. w.
Christliche feglon ub. w.
apostol, die lieb allein wird inder w. w. w. w. w.
aber

Es ist ein großes gebott wegen seinem Nutzen,
 und vergütlichkeit. Wir sollen lieben, Istb alleine
 laget uns Christen aus, da es sagt: Diliges, du solst
 lieben, aber was, und aus was ursach solch wir
 lieben? ~~Das~~ Das gantz wort besteht in drey
 drey worten: Dominum Deum tuum, Gott, deinem
 Herrn. Wir sollen Gott lieben, weil er unser
 ganz heil ist, daraus gebühret Ihm auf
 allen unsehrer schuldigung, und pflicht; Wir
 sollen Ihn lieben, weil er als Gott unser an-
 fang, und lob lob fud ist; Wir sollen Ihn lieben,
 weil er unser ganz, und wir ganz sein
 geson.

31.

Was Gott uns unser ungewisser nach seiner
 sachen besorgheit über uns hat, was er
 uns ein fort über unsern loben, weiß aber
 auf über unsern gemüth und freyen wirt,
 was sein besorgung uns auf ein gewissen zeit/ich
 über uns besorgen, was sein besorgung uns
 von einem ungewissen zufall freuhalten, dillust
 findere wir uns unser Ihm weiß aus gantzem
 freyen, aus gantzem gemüth, und von allen kräften
 zu lieben; aber weil er sein besorgung allgemein,
 pflichtig, und ewig ist, so bömng unsern nicht
 abstrich, was er mit großer lieblichkeit bey uns besorget, sagt 3. Ps. 137.

194.

= Innon

von der Liebe Gottes.

Die Liebe JESU aber ist gütlich und bescheiden. Welcher
Ihre Caritative anfängt, wird nicht schwach fallen
Iamides fallen, welcher JESUM umarmet, wird
in Freigkeit gestärkt seyn. An diese Freund sollte die
Liebe und Tod; übergib die ¹⁸⁰⁰ Jüngling, welcher
die Liebe selbst hat, was die ¹⁸⁰⁰ Jüngling erlangen darf.

Aber gedulde brüderlich, die Geliebten seye also
besseren, das so keine andere Liebhaber neben sich ge-
führt, und als ein König allein in seiner Thron sitzen
wollt. Der JESU seye, ist ein schwacher Jüngling, und mit JESU
seye, ist ein angestrichelt paradies. Aber JESUM findet,
der findet ein heiliges Platz, was aber JESUM der Liebest,
der Liebest ~~ist~~ gar züchtlich, und weisere das die ganz
zu Welt. Der allerwichtigste ist, welcher der JESU lobet,
früher ist der allerwichtigste, welcher wohl auf JESUM
faltet. Was JESUS immer nicht redet, so hat man
einen flüchtigen Trost, was aber JESUS mit ein Wort spricht
so tröstlich man alle begünstigen. Ist nicht Maria
Magdalena als bald von dem Ort aufgestanden, an
welchem sie gewohnt, da Martha zu ihr gesagt: Der
Meister ist da, und ruft dich? o glückseliger Jüngling,
zu welcher JESUS mit dem Thron zu dem
Freunden beruft!

33.

S. Theresia
c. xi. et seq.

Was das Innon also, o mein Gott, so der Länge ist soll
kennlich und der einzige Anzeichen die züchtigen

Ich begehre Dir in allen Sachen zugefallen, und, wie
 ich pfuldig bin, Dir zulieben, ob koste auch, was es
 wolle. Ich bin Dir aber das wenigste ist Dir dankbar,
 und ich habe ^{= Dir} ~~dir~~ ~~gegeben~~ ~~abgestattet~~.
 Fortfahre, wie Du quader, das ich an der so großen Dürre, ^{Die} ~~ich~~ ~~so~~ ~~fast~~ ~~meine~~
 Dir ist ~~Dir~~ ~~gegeben~~ ~~abgestattet~~ ~~und~~ ~~ich~~ ~~so~~ ~~fast~~ ~~meine~~ ~~willen~~
 abtragen können. Du hast mir den Zustand weggenommen, und die ~~fast~~ ~~meine~~ ~~willen~~
 dieser soll mir mit der Befähigung sein; Du hast in ~~fast~~ ~~meine~~ ~~willen~~ ~~gegeben~~ ~~Dir~~
 mir ein fast gegeben, das soll mir Dir allein ~~fast~~ ~~meine~~ ~~willen~~ ~~gegeben~~ ~~Dir~~
 aufgeben; ~~ich~~ ~~so~~ ~~fast~~ ~~meine~~ ~~willen~~ ~~gegeben~~ ~~Dir~~ ~~gäntzlich~~ ~~unter-~~
~~stellen~~ ~~unter~~ ~~den~~ ~~seiner~~ ~~Befehl~~, was Du
 willst, und ich werde es mit Deiner gnade vollziehen.
 Und was ich Dir alles wird gegeben haben, was solle ⁷ ~~ich~~ ~~so~~ ~~fast~~ ~~meine~~ ~~willen~~
 es gegen Dir sein? ⁷ ~~ich~~ ~~so~~ ~~fast~~ ~~meine~~ ~~willen~~ ~~gegeben~~ ~~Dir~~ ~~gäntzlich~~ ~~unter-~~
 ihm, Du aber verlangst auch nicht mehr von mir.

Zusatz.

Es ist kein feiliger Mather, kein Gottesgelobter, der
 von der Liebe Gottes nicht abwas firtrelaffig hat,
 auch wolle die Vorwissenheit für annehmen.
 Der feilige Augustinus gebüßt in dieser ~~mater~~ ~~der~~
 sach der Vorzug. Nichts baptes, nicht erwünschter,
 nicht annehmlicher ist, als Gott. Lassen wir uns
 diesem geitz, den wollen laßt, der faste Deiner Be-
 gierlichkeit, was sie immer wünschen kann. Was wird
 sie verlangen? Die ganze Welt. Aber gesetzt, Du habest